



Datum: 14.04.2017
Medium: Landshuter Zeitung (LZ)
Autor: Stephan Hansen

© 2017 LZ – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.

Fritz-Koenig-Mausoleum

Ich empfinde es als Geschenk auch für uns, dass die Stadt Landshut für den weltbekannten Bildhauer Fritz Koenig diesen zentralen Museumsstandort ermöglicht hat. Diese Vorleistung verlangt aber auch Ergänzungen.

Fast jedes mal, wenn ich am „dodelnden“ Koenig-Mausoleum vorbeikomme, denke ich an eine Unterhaltung mit dem großen Meister. Es war noch vor Baubeginn. Ich wagte als ehemaliger Student den Hinweis auf das Problem der doch etwas versteckten Lage. Und siehe da, ich traute meinen Ohren kaum: Er zeigte Verständnis und sogar Bereitschaft, auch andere Künstler zugunsten attraktiver Wechelausstellungen einziehen zu lassen.

Nur dadurch kann dieses neue Museum in die schon vorhandenen Strukturen der Stadt als lebendiger Baustein eingebunden werden. Allein das ergänzende Angebot für Vorträge und Veranstaltungen reicht nicht. Ich meine sogar, dass die Stadt die Werbetrommel lauter spielen sollte. Es muss ja nicht gleich im Ortsschild „Koenig-Stadt“ heißen. Aber denkbar sind hier viele Möglichkeiten - bis hin zu einem Hinweis an der Autobahn.

Es muss irgendwann irgendetwas passiert sein, dass diese - sinnvolle und vor allem lebensnotwendige – Bereitschaft zur Flexibilität verloren ging. Ich meine, es kann nur in seinem Sinn sein, die Tore endlich zu öffnen. Sein geliebtes Wort „Intensität“ muss hier zur Geltung kommen.